



A2-Überdachungen: Diese Fragen werden nun geklärt

Wie soll die Autobahn in Kriens künftig aussehen – und was kostet die Umgestaltung? Planungsbüros suchen nach Antworten.

Stefan Dähler

Auf einer Länge von rund einem Kilometer führt die Autobahn A2 heute offen durch Kriens. Ursprünglich hatte die Stadt gefordert, dass diese im Rahmen des Strassenprojekts Bypass vollständig überdacht wird. Nach einer Testplanung kamen die Stadt Kriens, das Bundesamt für Strassen (Astra), der Kanton Luzern und der Gemeindeverband Luzern Plus jedoch Anfang Jahr überein, dass drei Teilüberdachungen sinnvoller sind.

Weiter vertieft werden eine Überdeckung der Grosshofbrücke, eine Teilüberdeckung im Bereich Arsenal/Südpol, sowie die Verlängerung des Tunnels Schlund. Die dafür nötigen Arbeiten haben nun begonnen und werden rund zwei Jahre dauern, wie der Kanton Luzern mitteilt. Stadt, Kanton und Astra beteiligen sich mit jeweils 640 000 Franken an den Planungskosten. Ebenfalls in den Prozess einbezogen wird Luzern Plus. Das übergeordnete Ziel ist, die beiden Stadtteile östlich und westlich der A2 zu verbinden, den Lärm zu reduzieren sowie neue Stadt-, Grün- und Freiräume zu schaffen.

Nachbarn werden

einbezogen

«In einem ersten Schritt werden nun die drei Entwicklungsräume Grosshof/Luzernerstrasse, Teilraum Arsenal/Südpol, Teilraum Schlund/Horwerstrasse genauer unter die Lupe genommen», sagt Projektleiterin Nora Fritschi vom externen Büro Ventus Projekte, das für die Koordination des Prozesses engagiert worden ist. Dafür habe man die drei Teams aus der Testplanung (KCAP/Studio Vulkan, S2L, van de Wetering) erneut an Bord geholt. «Geprüft werden unter anderem die Ausgestaltung der Überdeckungen inklusive technischer Machbarkeit, Entwicklungsszenarien und verkehrliche Auswirkungen auf Basis der drei vorliegenden Visionen aus der Testplanung.» Dabei würden auch die betroffenen Grundeigentümer einbezogen.

In einem zweiten Schritt würden die Erkenntnisse aus den Teilprojekten zusammengefasst und die nächsten Umsetzungsschritte festgelegt. Dann gehe es auch darum, wer für welche Aufgaben zuständig ist und wie diese finanziert werden. Die Stadt Kriens, der Kanton Luzern, das Astra und Luzern Plus leiten das Projekt gemeinsam. «Die

Kommunikation erfolgt partnerschaftlich, die Führung liegt aber beim Kanton», sagt Paloma Meier, Sprecherin des kantonalen Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements. Ende Jahr soll wie bei der Testplanung ein «Blick in die Werkstatt» organisiert werden, bei dem die Öffentlichkeit mehr über die Planungsarbeiten erfährt.

In zwei Jahren sollen dann Folgendes vorliegen: «Es wird eine konkretere räumliche Vorstellung der drei Entwicklungsräume geben, die beispielsweise als Grundlage für einen Wettbewerb oder Studienauftrag dienen kann», sagt Fritschi.

Auch als Einzelprojekte realisierbar

Weiter sollen die planungsrechtliche Abstimmung der Vorhaben, das ungefähre Preisschild sowie die Grundlage für die nötigen politischen Beschlüsse vorliegen. Die Teilüberdachungen können grundsätzlich unabhängig voneinander realisiert werden. Zudem sind diese vom Planungsprozess des Bypasses abgekoppelt, das aktuelle Beschwerdeverfahren zum Autobahnprojekt hat keinen Einfluss auf die Planungen.



Die Autobahn A2 in Kriens im Gebiet Grosshof.

Bild: Pius Amrein (10. 5. 2021)